

26. Hessischer Berufsschultag in Friedberg

- 07** *Mehr Geld für hessische Lehrkräfte:
Tarifergebnis wird auf Beamte übertragen*
- 13** *Ehrenmitglied Hermann Schoppe wird 80*
- 11** *Bundesverdienstkreuz für Hans-Joachim Kluge*
- 06** *In dieser Ausgabe: Der neue Jahresplaner*





Impulse

**Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen
und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.**

I N H A L T *Ausgabe Juni 2017*

3 *Vorwort*

4 *Aktuelles*

- _ 26. Hessischer Berufsschultag
- _ 25. Deutscher Berufsschultag
- _ Der glb-Jahresplaner in neuer Größe und funktionalem Design
- _ In eigener Sache

7 *Nachrichten*

- _ Hermann Schoppe – ein Leben für das Gemeinwesen
- _ Novelle Schulgesetz, dlh-Nachrichten 11 – 2017

10 *Aus den Kreisverbänden*

- _ Mitgliederversammlung im Lahn-Dill-Kreis
- _ Bundesverdienstkreuz für Hans-Joachim Kluge
- _ KV Werra-Meißner – Schulrecht von A – Z
- _ KV Werra-Meißner – Neuer Kreisvorstand gewählt

13 *Senioren*

- _ Langer Atem zahlt sich aus
- _ Sind nicht erstattete Krankheitskosten absetzbar?

IMPRESSUM

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

Herausgeber:

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V., Lothringer Straße 3–5,
63450 Hanau, Telefon 06181 / 25 22 78, Telefax 06181 / 25 22 87, E-Mail glb.hessen@t-online.de

Gestaltung/Druck:

gds Steiner GmbH
Philipp-Reis-Straße 3, 63755 Alzenau, Telefon 06023 / 97950, Telefax 06023 / 979550, E-Mail info@gds-steiner.de

Redaktion:

Dr. Christian Lannert, Monika Otten, E-Mail glb-hessen@t-online.de

Manuskripte:

Berichte oder Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung bestätigt der Verfasser, dass die Vorlage frei von Rechten Dritter ist. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung, eine Auswahl, eine Kürzung oder eine redaktionelle Zusammenfassung vor bzw. berichtet über Inhalte. Für die Inhalte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des glb und dessen Redaktion. Honorare werden keine vergütet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Verfasser stimmt einer Veröffentlichung der Impulsausgabe auf der Homepage zu und gestattet den Versand der Ausgabe mit E-Mail.

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN:

1869-3733

Der Hessische Landtag hat am 2. 5. 2017 die Novelle des Hessischen Schulgesetzes verabschiedet. Auch die Vertreter*innen des glb haben im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens Stellung bezogen. Nun gilt es darauf zu achten, dass positive Veränderungen im Interesse unserer Kolleg*innen eingehalten bzw. umgesetzt werden. Kritische Aspekte gilt es in Zukunft im Auge zu behalten und weiter zu verfolgen.

Im Hinblick auf die Besoldung ist zu konstatieren, dass die Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten als wichtige Kurskorrektur angesehen werden kann. Die Übertragung des Tarifergebnisses geschieht zwar inhaltsgleich, jedoch nicht ganz zeitgleich, denn die erste Erhöhung der Besoldung und Versorgung soll mit vier Monaten Verzögerung in Kraft treten. Außerdem beträgt der Abstand zwischen der Entwicklung der Tarifentgelte und der Beamtenbezüge in Hessen allein aus 2015 und 2016 rund 3,5 %. Und er erhöhte sich mit dem Tarifabschluss zum 1. 3. 2017 auf rund 5,5 %. Nach Inkrafttreten der Besoldungsanpassung zum 1. 7. 2017 wird er wiederum 3,5 % betragen. Der dbb hessen wird daher selbstverständlich die Klagen weiter betreiben, denn der nach Überzeugung des dbb hessen – und auch unserer Überzeugung nach – verfassungswidrige Zustand dauert weiter an.

Am 29. und 30. April waren wir wieder zu unserem jährlichen Pensionärstreffen geladen. Wie immer wurde alles vorbildlich von unserer Senior*innenvertreterin Barbara Schätz organisiert. Bei trockenem und überwiegend sonnigem Wetter konnten wir die Stadt Bensheim besichtigen und auch den Staatspark Fürstenlager in Bensheim-Auerbach. Einen gelungenen Beitrag zu unserer abendlichen Unterhaltung lieferte die »Frau von Bensem«, eine sagenhafte Gestalt aus dem dreißigjährigen Krieg.

Das Jahr 2017 ist für unsere Dachverbände BLBS und VWL u. a. auch ein Jahr mit Neuwahlen. Am 24. und 25. März fanden in Fulda die Wahlen für den Geschäftsführenden Vorstand des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e. V. (VLW) statt. Die Vertreter*innen der VLW-Mitgliedsverbände haben auf der Bundeshauptvorstandssitzung einstimmig die Mitglieder des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und die Bundesvorsitzenden Dr. Ernst G. John und Dr. Angelika Rehm wiedergewählt.

Am 4. Mai fand am Vormittag in Radebeul bei Dresden die Bundeshauptvorstandssitzung des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen e. V. (BLBS) und die sich anschließende Delegiertenversammlung mit Neuwahlen statt. Die Vertreter*innen der Landesverbände wählten den Vorstand unter Vorsitz von Eugen Straubinger, der schon vier Jahre erfolgreich gearbeitet hatte, wieder.

Der 25. Deutsche Berufsschultag wurde am folgenden Tag unter dem Motto »Stark in die Zukunft« BLBS – Wir gestalten berufliche Bildung« ausgerichtet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir werden dazu in unserer nächsten Ausgabe berichten. Einen kurzen Eindruck möchten wir Ihnen aber schon mit der Pressemitteilung des BLBS vermitteln.

Die 13. Frauenpolitische Fachtagung »Frauen 4.0: Diskriminierungsfreies Fortkommen im öffentlichen Dienst – Jetzt umdenken!« am 11. Mai im dbb forum in Berlin war ebenfalls eine wichtige Veranstaltung, an der ich zu den oben genannten für den glb teilgenommen habe. Dort konnte ich auch wichtige Erkenntnisse sammeln für meine neue berufliche Tätigkeit als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte für die Lehrkräfte im Aufsichtsbereich des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg.

Und nun zu unserer eigenen Veranstaltung, dem »26. Hessischen Berufsschultag – Berufliche Schulen 4.0 – Quo vadis?« am 21. September von 9:00 Uhr – 16:30 Uhr in der Stadthalle Friedberg.

Wir konnten bereits eine Reihe namhafter Politiker aus den verschiedenen im Hessischen Landtag vertretenen Parteien gewinnen sowie aus dem Hessischen Kultusministerium. Mit Vertretern von der Audi AG und Festo Didactic werfen wir einen Blick in die duale Ausbildung im Kontext von Industrie 4.0. Zudem werden wir auch von der Hessischen Landesstelle für Technologiefortbildung Informationen im Rahmen eines Forums erhalten. Weiterhin werden wir uns mit der Lehreraus-, fort- und Weiterbildung im Zeichen der Digitalisierung beschäftigen sowie der Unterstützung der Schulen in digitalen Entwicklungsprozessen. In einem Forum zur Beruflichen Bildung in der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung werden uns der zuständige Referatsleiter aus dem HKM und die wissenschaftliche Begleitung von der TU Darmstadt über diese neue Entwicklung informieren.

Natürlich ist es gewünscht, dass Sie sich an allen Tagesordnungspunkten beteiligen und Ihre Fragen und Einschätzungen durchaus auch kritisch in die sich anschließenden Diskussionen der jeweiligen Tagesordnungspunkte einbringen. Wir würden uns über eine rege Teilnahme und Beteiligung sehr freuen und hoffen, Ihnen Gelegenheiten zur Information und Diskussion neuerer Entwicklungen in den Beruflichen Schulen in Hessen geben zu können.

Deshalb: Herzliche Einladung und nehmen Sie teil!
Wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst

Ihre
Monika Otten
Landesvorsitzende des glb



Einladung – glb Hessen

26. Hessischer Berufsschultag in Friedberg

„Berufliche Schulen 4.0 – Quo vadis?“

Donnerstag, 21. 9. 2017 von 09:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Am 21. 9. 2017 findet der 26. Hessische Berufsschultag unter dem Motto: „Berufliche Schulen 4.0 – Quo vadis?“ in der Stadthalle Friedberg statt. Hierzu lädt der glb Hessen alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer beruflicher Schulen herzlich ein. Für den Vormittag haben wir u. a. eine Diskussionsrunde mit bildungspolitischen Sprechern der Parteien vorgesehen sowie eine Präsentation der Industrie 4.0 in der betrieblichen Ausbildung am Beispiel der Audi AG von Herrn Dipl.-Ing. Dieter Omert, Leiter des Bildungswesens der Audi AG, Ingolstadt.

Für den Nachmittag ab 13:00 Uhr haben wir für einen Vortrag und Weiteres den Staatssekretär des Hessischen Kultusministeriums, Herrn Dr. Manuel Lösel, gewinnen können. Von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr sind aktuell fünf Foren vorgesehen mit Inhalten zu Herausforderungen und Chancen von Industrie 4.0 in der Aus- und Weiterbildung (Festo Didactic/Hessische Landesstelle für Technologiefortbildung), Lernkompetenzen entwickeln – individuell fördern in Zeiten von Industrie und Wirtschaft 4.0, Lehreraus-, fort- und weiterbildung im Zeichen der Digitalisierung, Unterstützung der Schulen in digitalen Entwicklungsprozessen sowie Berufliche Bildung in der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA). Zudem ist eine Lehr- und Lernmittelausstellung geplant.

Hinweis:

Für die Veranstaltung ist eine Akkreditierung vorgesehen. Die Teilnehmenden erhalten eine entsprechende Teilnahmebescheinigung. Das detaillierte Programm folgt in Kürze per Infomail und als Flyer/Aushang.



25. Deutscher Berufsschultag

Stark in die Zukunft BLBS – Wir gestalten berufliche Bildung

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

am 4. 5. 2017 fand am Vormittag in Radebeul die Bundeshauptvorstandssitzung des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen e. V. (BLBS) statt. Dort hat Hans Georg Walka den glb vertreten. An der anschließenden Delegiertenversammlung nahmen außerdem Monika Otten und Peter Kurz als Delegierte teil. Wichtige Tagesordnungspunkt waren die Berichte und Neuwahlen des Bundesvorstandes sowie Planungen für die Zukunft.

Der 25. Deutsche Berufsschultag wurde am folgenden Tag unter dem Motto „Stark in die Zukunft« BLBS – Wir gestalten berufliche Bildung“ ausgerichtet. Wir werden dazu in unserer nächsten Ausgabe berichten. Einen kurzen Eindruck möchten wir Ihnen aber schon mit der Pressemitteilung des BLBS vermitteln.

Monika Otten – Hans Georg Walka – Peter Kurz



Presse



Bundesverband der
Lehrerinnen und Lehrer
an beruflichen Schulen e.V.
Federal Association of
Vocational School Teachers
in Germany

06.05.2017

25. Deutscher Berufsschultag

„Stark in die Zukunft“ BLBS - Wir gestalten berufliche Bildung

„Berufliche Bildung ist anpassungs- und leistungsfähig“, so Staatssekretär Dr. Frank Pfeil, Staatssekretär im sächsischen Staatsministerium für Kultus, bei der Hauptveranstaltung des 25. Deutschen Berufsschultages, den der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) am 5.5.2017 in Radebeul durchgeführt hat.

Die Vertreter der Landesverbände hatten am Tag davor den Vorstand, der schon vier Jahre erfolgreich gearbeitet hatte, einstimmig wiedergewählt.

Wichtige Themen des Berufsschultages und sich daraus ergebende Forderungen:

- Berufliche Bildung 4.0:
Hier geht es um die Ausstattung der beruflichen Schulen, damit diese den Anforderungen der Wirtschaft im Rahmen von „Industrie 4.0“ nachkommen können. Unsere Forderung lautet daher: nach den Hochschulen und überbetrieblichen Ausbildungsstätten müssen nun die beruflichen Schulen sächlich ausgestattet werden.
- Berufsbildungsgesetz:
Hier geht es um die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Wir fordern hier, dass die Gesellen- und Facharbeiterprüfung von den Betrieben und den Berufsschulen gemeinsam durchgeführt werden.
- Integrationsgesetz:
Hier geht es darum, die Flüchtlinge an den beruflichen Schulen sinnvoll in die berufliche Ausbildung zu integrieren. Dazu fordern wir die 2 + 3 + 2 Lösung. Das soll heißen, eine individuelle zweijährige Sprachausbildung, eine dreijährige Lehre und zwei Jahre praktische Tätigkeit in dem erlernten Beruf.

„Damit sind wie schon in der Vergangenheit in der nächsten Zeit dicke Bretter zu bohren“, so der wiedergewählte Bundesvorsitzende des BLBS, Eugen Straubinger, „wie bleiben dran!“.

Verantwortlich für den Inhalt: Heiko Pohlmann Kapellenstr. 82, 82239 Alling, Handy-Nr.: 0179/ 1391138

Der glb-Jahresplaner in neuer Größe und funktionalem Design

VON PETER WOLF



Unser Schuljahreskalender heißt jetzt Jahresplaner, passt nicht mehr in die Hosentasche und das ist gut so. Das Format hat sich mehr als verdoppelt und der Nutzwert um ein Vielfaches erhöht. Das neue Konzept ist stark an der Praxis orientiert. Neues ist hinzugekommen, Bewährtes wurde verbessert. Die Wochenübersicht ist immer noch auf einer Doppelseite, bietet aber jetzt die Möglichkeit, Eintragungen den Unterrichtsstunden direkt zuzuordnen. Der oft verzweifelt gesuchte Notenschlüssel (BG, FOS und IHK) hat jetzt einen festen Platz gefunden: Letzte Seite (160) glb-Jahresplaner.

Die beiden glb-Hauschriften Formata und Adobe Garamond finden auch in dieser Publikation Verwendung und runden damit das stetig wachsende neue Corporate-Design des glb ab.

Neben der Formatvergrößerung fällt ein weiteres Ausstattungsmerkmal auf, das sich konsequent an der Nutzung orientiert: Die Spiralbindung (Wire-O), dadurch bleibt der Planer aufgeschlagen liegen. Und damit man bestimmte Seiten auch wiederfindet, gibt es ein Lesebändchen. Es ist dem Kalender lediglich in doppelter Länge beigelegt und darf vom Nutzer persönlich mit einer Schlaufe am obersten Ring der Wire-O-Bindung befestigt werden. Das macht Spaß und schon die Beitragskasse des glb.

Wir würden uns über Kritik und Verbesserungsvorschläge zur Optimierung dieses Arbeitsmittels sehr freuen. Nur Mut! ←



In eigener Sache

Versand der Impulse als PDF

Auf vielfache Nachfrage ist es nun möglich, die Impulse zukünftig als PDF zu erhalten.

Bitte mailen Sie uns dazu folgende Angaben an die Geschäftsstelle unter:

glb-hessen@t-online.de

Name

Wohnort

Vorname

Postleitzahl

Straße

Sollten Ihre Adressdaten unvollständig oder nicht korrekt sein, bitten wir um Korrektur oder Ergänzung

Ich möchte zukünftig die Impulse als PDF via E-Mail erhalten.

Bitte senden Sie mir diese an folgende E-Mail-Adresse:

dlh-Nachrichten II – 2017

Novelle Schulgesetz

Tarifergebnis wird auf Beamte übertragen

Arbeitszeitreduzierung – neue Pflichtstundenverordnung

BÜA: Zweijährige Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung

Praxisbeirat Flüchtlingsbeschulung (u. a. InteA-Camps)

Klassengrößenverordnung

Qualifizierungsmodell für künftige Schulleiter und Schulleiterinnen (QSH)

VON JÜRGEN HARTMANN

Tarifergebnis wird auf Beamte übertragen

Es ist geschafft! Der dbb-Hessen konnte durch die Verhandlungen, den Warnstreik und die Klage erreichen, dass die bei den Angestellten erzielten Ergebnisse auf die Beamten übertragen werden. Wie aus den Medien zu entnehmen war, sind dies für das laufende Jahr 2 Prozent und für das kommende Jahr 2,2 Prozent. Auch das Jobticket soll ab 2018 bei den Beamten hinzukommen. Die Klage des dbb zur Unteralimentation ist von der Besoldungserhöhung nicht tangiert. Hier wäre die Chance gewesen, durch eine stärkere Besoldungserhöhung die mageren Jahre 2015 und 2016 auszugleichen und damit die Klage obsolet werden zu lassen. Im Lehrerbereich gibt es aber weiteren finanziellen Ressourcenbedarf, um der zunehmenden Beanspruchung der Lehrkräfte entgegen zu wirken. Zu nennen sind hier konkret die verbliebenen Kürzungen in der Gymnasialen Oberstufe, die einen negativen Effekt auf die Aufgaben Integration und Inklusion in diesem Bereich haben.

Arbeitszeitreduzierung – neue Pflichtstundenverordnung

Die zum Sommer angekündigte Arbeitszeitreduzierung erfordert im Lehrerbereich die Anpassung der Pflichtstundenverordnung. Wie genau die Ausgestaltung sein wird, ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht bekannt. Das entsprechende Erörterungsverfahren wird mit dem HPRLV vermutlich nach den Osterferien durchgeführt werden. Hinzu kommt, dass der Landtag in Bezug auf das Lebensarbeitszeitkonto noch einmal berät, wie er zukünftig damit umgehen möchte.

Bekannt ist, dass bis Sommer die wöchentliche Deputatsstundenzahl im Lehrerbereich um eine halbe Stunde ermäßigt werden soll. Ob allerdings wie bisher eine Stunde dem Lebensarbeitszeitkonto gut geschrieben wird ist fraglich, ebenso wie mit der Altersermäßigung zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr umgegangen wird.

Der dlh hofft, dass bei den Kolleginnen und Kollegen mit der Arbeitszeitreduzierung auch eine tatsächliche Stundenreduzierung des zu leistenden Unterrichts einhergeht. Die Arbeitsbelastung an den Schulen ist offenkundig und es wäre angebracht, hier über die Arbeitszeitreduzierung Erleichterung zu schaffen. Mit fiskalischen Sparüberlegungen, wie das Gegenrechnen der Altersermäßigung oder dem Wegfall der Lebensarbeitszeitkontostunde, wird man dieses Ziel nicht erreichen können.

Der dlh ist der Auffassung, dass das Lebensarbeitszeitkonto ein Instrument ist, das auch im Lehrerbereich zu einer weiteren Flexibilisierung zur Altersentlastung und einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen könnte.

BÜA: Zweijährige Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung

Zum kommenden Schuljahr werden 26 berufliche Schulen an 12 Standorten in Hessen an dem Schulversuch »BÜA« teilnehmen. Ziel dieses Schulversuchs ist es, eine neuartige, in zwei Stufen gegliederte Schulform zu erproben, die die Schülerinnen und Schüler der bisherigen Schulformen »Einjährige Berufsfachschule«, »Einjährige Höhere Berufsfachschule« und »Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung« differenziert und betriebspraktisch begleitet, fördert, um nach der ersten Stufe bereits eine Ausbildung aufnehmen zu können. Dies geschieht durch Elemente wie Beurteilung nach Kompetenzrastern, Profilgruppenunterricht sowie Dualisierung der Ausbildungsvorbereitung durch Betriebsphasen. Um ein möglichst breites Spektrum an beruflichen Fachrichtungen abzudecken, haben sich in vielen Regionen Kooperationspartner zusammengeschlossen. Bislang ausgeschlossen von BÜA sind der medizinisch-technische Bereich und Schulen, die an der ESF-Maßnahme PuSchB teilnehmen.

Wissenschaftlich begleitet wird der Schulversuch von der TU Darmstadt, unter der Leitung von Prof. Dr. Ralf Tenberg (Arbeitsbereich Technikdidaktik). Am 31. 7. 2021 endet der Schulversuch, bereits vorher wird die externe Evaluation beginnen, deren Ergebnisse entscheidend dafür sein werden, ob BÜA in eine Regelschulform übergeht. →

Praxisbeirat Flüchtlingsbeschulung (u.a. InteA-Camps)

Im Praxisbeirat zur Flüchtlingsbeschulung, in dem auch der HPRLI vertreten ist, wurde bekannt, dass zum Sommer ca. 2200 Abgänger aus InteA erwartet werden. Es wurde darauf verwiesen, dass junge Geflüchtete einen fünfjährigen Aufenthaltsstatus haben, wenn sie sich in eine dreijährige Ausbildung begeben und ihr Arbeitgeber sie in Form einer Beschäftigungszusage unterstützt. Bekannt wurden auch verschiedene Termine zur Umsetzung des schulischen Integrationsplanes: Am 4. 5. 2017 findet ein Vernetzungsfachtag statt, an dem Vertreter der Jugendhilfe, der Aufnahme und Beratungszentren (ABZ) und Schulen mit InteA anwesend sein werden. Am 24. 6. 2017 wird es einen landesweiten Fachtag zu Vorlaufkursen und am 30. 9. 2017 einen InteA-Fachtag an der Universität Gießen geben.

Neben den genannten Terminen ist von Seiten der Dienststelle immer wieder die unterrichtsfreie Zeit der Kolleginnen und Kollegen im Blick. Auch sogenannte InteA-Camps sollen in den Ferien durchgeführt werden, ähnlich wie die bereits existierenden O(star)-Camps. Der HPRLI lehnt Unterricht in den Ferien entschieden ab. Zum einen stellt sich die Frage, ob Flüchtlingskinder sich gut in unsere Gesellschaft integrieren können, wenn sie, in Zeiten von Freizeit für die einheimischen Kinder, die Schule besuchen müssen. Zum anderen sollte der Zeitraum, in dem Erholungsurlaub für die Kolleginnen und Kollegen möglich ist, nicht noch durch weitere Maßnahmen eingeschränkt werden. Der dlh ist der Ansicht, dass die Diskussion um die Arbeit von Lehrkräften in Ferienzeiten immer mehr einer Neiddebatte ähnelt. Es scheint Vielen nicht bewusst zu sein, welche Tätigkeiten Lehrkräfte in der unterrichtsfreien Zeit zu bewältigen haben. So war auch Ende letzten Jahres der Vorschlag aus der Politik empörend, die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Lehrkräfte auf das Wochenende und in die Ferien zu verlagern. Gerade Schilderungen von Arbeitsüberlastungen sollten von Seiten des Kultusministeriums und der Politik ernst genommen werden.

Klassengrößenverordnung

Die Klassengrößenverordnung wurde im HPRLI mit großem Unmut erörtert. In der vom Kultusministerium vorgelegten Verordnung gab es nur an einer Stelle eine Maximalgrößenreduzierung, die ausschließlich die integrierten Gesamtschulen betrifft. Für diese ist in der Novelle des Hessischen Schulgesetzes die Möglichkeit der vollständigen Aufhebung der Binnendifferenzierung vorgesehen. Ansonsten blieben die bisherigen Maximalgrößen weitgehend erhalten. Insgesamt war sich der

HPRLI einig, dass die Höchstgrenze für Klassen 25 Schülerinnen und Schüler keinesfalls überschreiten sollte. Die Forderung nach einer deutlichen Reduzierung der Klassenobergrenzen gibt es im HPRLI wie auch bei den im HPRLI vertretenen Verbänden schon lange. In der Öffentlichkeit ist das Thema Heterogenität derzeit im Fokus. Da die Klassengröße hier ein entscheidender Faktor ist, wirkt sich diese Verordnung direkt auf den Schulalltag aus. Die Auswirkungen sind unmittelbar und in jeder Unterrichtsstunde spürbar. Weitere Faktoren, die die Heterogenität und damit die Arbeitsbelastung des

einzelnen Lehrers oder der einzelnen Lehrerin beeinflussen, liegen nach Auffassung des dlh in der Schulstruktur. Ein möglichst vielgliedriges, begabungsgerechtes Schulsystem wirkt sich positiv auf das Thema Heterogenität und den Umgang damit aus. Die erkennbare Tendenz zu einer »Schule für alle« ist deshalb wenig förderlich und wird vom dlh abgelehnt. Deutlich wird diese Problematik aktuell bei den Grundschulen, die sich insbesondere der zusätzlichen Aufgabe der Inklusion von Kindern, die vormals eine Förderschule besuchten, und der Integration von Flüchtlingskindern, die kaum bis gar nicht der deutschen Sprache mächtig sind, ausgesetzt sehen.

Qualifizierungsmodell für künftige Schulleiter und Schulleiterinnen (QSH)

Im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt QSH, das sich dem Abschluss nähert, bat der Kultusminister den HPRLI um ein »kleines Gespräch«. Leider konnte der Besuch des Ministers in der gemeinsamen Sitzung bisher nicht realisiert werden. Das Qualifizierungsmodell QSH scheint dem Kultusminister und dem HKM ein wichtiges Anliegen zu sein. Es wurde bereits während des laufenden Pilotprojektes bekannt, dass es nach den Sommerferien flächendeckend eingeführt werden soll. Vieles ist für die Mitglieder der dlh-Fraktion und auch für die anderen HPRLI-Mitglieder noch unklar. So ist weder bekannt, wie erfolgreich das Pilotprojekt verlaufen ist, noch liegen von der prozessbegleitenden Evaluation Ergebnisse vor. Die Eindrücke, die die Mitglieder des HPRLI auf den Modulveranstaltungen gewinnen konnten, legten keineswegs nahe, dass die Module bereits ausgereift seien.

Trotz aller umfangreich geäußerten Kritik am Pilotprojekt ist dem HPRLI und dem dlh die Qualifizierung von künftigen Schulleiterinnen und Schulleitern ein wichtiges Anliegen. Dabei geht es weniger um das »ob«, sondern vielmehr um das »wie«. U. a. sind Fragen, die der HPRLI zum geplanten Assessmentcenter und der Gültigkeit der dort angelegten Abschlussprüfung hat, weiterhin offen. Der dlh meint, dass eine Gültigkeit der Prüfung von einem Jahr nicht in der Praxis umzusetzen ist. Damit könnte man besser gleich auf das Assessmentcenter mit Prüfung verzichten und diese wie gehabt im Auswahlverfahren stattfinden lassen.



Die Vertreter des glb

glb-Geschäftsstelle

Lothringer Straße 3 – 5, 63450 Hanau
Tel.: 06181 / 25 22 78
Fax: 06181 / 25 22 87
E-Mail: glb.hessen@t-online.de
Internet: www.glb-hessen.de

Bürozeiten während der Schulzeit:
Montag bis Donnerstag: von 08:00 bis
13:00 Uhr sowie von 14:00 bis 17:00 Uhr

Während der Hessischen Schulferien ist
die Geschäftsstelle nicht besetzt.
Bitte wenden Sie sich während der Schul-
ferien in dringenden Angelegenheiten
direkt an den zuständigen Ansprech-
partner im Landesvorstand.

Geschäftsstellenleiterin:

Renate Wolmer

Redaktion Impulse:

Dr. Christian Lannert

Landesvorstand

Geschäftsführender Vorstand

Landesvorsitzende:

Monika Otten
06085 / 970278 (privat)
monika.otten@glb-hessen.de

Schatzmeister und stv. Landesvorsitzender:

Alexander Neuhoff
06471 / 923929 (privat)
a.neuhoff@glb-hessen.de

Schriftleiterin und stv. Landesvorsitzende:

Ute Molden
0176 / 80597202 (privat)
ute.molden@glb-hessen.de

Regionalvertreter Süd und stv. Landesvorsitzender:

Hans Georg Walka
0175 / 7503121 (privat)
hansgeorg.walka@glb-hessen.de

Regionalvertreter Mitte und stv. Landesvorsitzender:

Thomas Kramer
06475 / 911878 (privat)
thomas.kramer@glb-hessen.de

Regionalvertreter Nord und stv. Landesvorsitzender:

Bertram Böhser
05606 / 563818 (privat)
bertram.boehser@glb-hessen.de

Vorstand

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Verbandszeitschrift / Presse:

Dr. Christian Lannert
0170 / 4191011 (privat)
dr.christian.lannert@
glb-hessen.de

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des Internetauftritts:

Peter Wolf
06182 / 829900 (privat)
peter.wolf@glb-hessen.de

Vertreter für Grundsatzfragen:

Jürgen Fachinger
06431 / 76844 (privat)
juergen.fachinger@glb-hessen.de

Vertreterin für Fachlehrerinnen/Fachlehrer:

Roselinde Kodym
06471 / 39287 (privat)
roselinde.kodym@glb-hessen.de

Vertreter für Angestellte:

N. N.

Vertreter für Recht und Besoldung:

Wenzel Preis
06432 / 61375 (privat)
wenzel.preis@glb-hessen.de

Vertreterin für Seniorinnen und Senioren:

Barbara Schätz
0561 / 522574 (privat)
barbara.schaetz@glb-hessen.de

Vertreterin für Lehreraus-, fort- und -weiterbildung:

Heidi Hagelüken
0561 / 311621 (privat)
heidi.hagelueken@glb-hessen.de

Vertreterin für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst / Studentinnen und Studenten:

Susanne Eißler
01575 / 1977980 (privat)
susanne.eissler@glb-hessen.de

Vertreter des landwirtschaftlichen Bereichs:

Dr. Hans-Albert Lotze
05675 / 9886 (privat)
dr.hans-albert.lotze@
glb-hessen.de

Gleichstellungsbeauftragte:

Sandra Redling
06471 / 379535 (privat)
Sandra.redling@glb-hessen.de

Vertreter des VKR:

Horst Conze
09747 / 930935
horst.conze@glb-hessen.de

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen

Lothringer Str. 3 – 5 • 63450 Hanau • Tel.: 06181 / 252278 • Fax: 06181 / 252287

E-Mail: glb.hessen@t-online.de • Internet: www.glb-hessen.de •  <https://www.facebook.com/glb.hessen>

August 2017	September 2017	Oktober 2017	November 2017	Dezember 2017	Januar 2018
1 Di 31	1 Fr	1 So	1 Mi Allerheiligen	1 Fr	1 Mo Neujahr 1
2 Mi	2 Sa	2 Mo 40	2 Do	2 Sa	2 Di
3 Do	3 So	3 Di Tag der deutschen Einheit	3 Fr	3 So 1. Advent	3 Mi
4 Fr	4 Mo 36	4 Mi	4 Sa	4 Mo 49	4 Do
5 Sa	5 Di	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr
6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo 45	6 Mi	6 Sa Heilige Drei Könige
7 Mo 32	7 Do	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So
8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo 2
9 Mi	9 Sa	9 Mo Herbstferien 41	9 Do	9 Sa	9 Di
10 Do	10 So	10 Di	10 Fr	10 So 2. Advent	10 Mi
11 Fr	11 Mo 37	11 Mi	11 Sa	11 Mo 50	11 Do
12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr
13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo 46	13 Mi	13 Sa
14 Mo Unterrichtsbeginn 33	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So
15 Di Mariä Himmelfahrt	15 Fr	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo 3
16 Mi	16 Sa	16 Mo 42	16 Do	16 Sa	16 Di
17 Do	17 So	17 Di	17 Fr	17 So 3. Advent	17 Mi
18 Fr	18 Mo 38	18 Mi	18 Sa	18 Mo 51	18 Do
19 Sa	19 Di	19 Do	19 So Volkstrauertag	19 Di	19 Fr
20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo 47	20 Mi	20 Sa
21 Mo 34	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So
22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi Buß- und Betttag	22 Fr	22 Mo 4
23 Mi	23 Sa	23 Mo 43	23 Do	23 Sa	23 Di
24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 So 4. Advent / Heiligabend	24 Mi
25 Fr	25 Mo 39	25 Mi	25 Sa	25 Mo 1. Weihnachtstag 52	25 Do
26 Sa	26 Di	26 Do	26 So Totensonntag	26 Di 2. Weihnachtstag	26 Fr
27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo 48	27 Mi Winterferien	27 Sa
28 Mo 35	28 Do	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So
29 Di	29 Fr	29 So Ende der Sommerzeit	29 Mi	29 Fr	29 Mo 5
30 Mi	30 Sa	30 Mo 44	30 Do	30 Sa	30 Di
31 Do		31 Di Reformationstag		31 So Silvester	31 Mi



Februar 2018	März 2018	April 2018	Mai 2018	Juni 2018	Juli 2018
1 Do	1 Do	1 So Ostersonntag	1 Di Maifeiertag	1 Fr	1 So
2 Fr	2 Fr	2 Mo Osterferien / Ostermontag 14	2 Mi	2 Sa	2 Mo 27
3 Sa	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Di
4 So	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo 23	4 Mi
5 Mo 6	5 Mo 10	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Do
6 Di	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi	6 Fr
7 Mi	7 Mi	7 Sa	7 Mo 19	7 Do	7 Sa
8 Do	8 Do	8 So	8 Di	8 Fr	8 So
9 Fr	9 Fr	9 Mo 15	9 Mi	9 Sa	9 Mo 28
10 Sa	10 Sa	10 Di	10 Do Christi Himmelfahrt	10 So	10 Di
11 So	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo 24	11 Mi
12 Mo Rosenmontag 7	12 Mo 11	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do
13 Di Fastnacht	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Fr
14 Mi Aschermittwoch	14 Mi	14 Sa	14 Mo 20	14 Do	14 Sa
15 Do	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 So
16 Fr	16 Fr	16 Mo 16	16 Mi	16 Sa	16 Mo 29
17 Sa	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Di
18 So	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo 25	18 Mi
19 Mo 8	19 Mo 12	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Do
20 Di	20 Di	20 Fr	20 So Pfingstsonntag	20 Mi	20 Fr
21 Mi	21 Mi	21 Sa	21 Mo Pfingstmontag 21	21 Do	21 Sa
22 Do	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 So
23 Fr	23 Fr	23 Mo 17	23 Mi	23 Sa	23 Mo 30
24 Sa	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Di
25 So	25 So Sommerzeitbeginn	25 Mi	25 Fr	25 Mo Sommerferien 26	25 Mi
26 Mo 9	26 Mo Osterferien 13	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Do
27 Di	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Fr
28 Mi	28 Mi	28 Sa	28 Mo 22	28 Do	28 Sa
	29 Do Gründonnerstag	29 So	29 Di	29 Fr	29 So
	30 Fr Karfreitag	30 Mo 18	30 Mi	30 Sa	30 Mo 31
	31 Sa		31 Do Fronleichnam		31 Di

Kreisvorsitzende

Vorsitzende der Kreisverbände in der Region Süd

Bergstraße:
Ute Molden
0176 / 80597202 (privat)
ute.molden@glb-hessen.de

Darmstadt / Darmstadt-Dieburg:
Karin Amend-Raab
06071 / 48821 (privat)
Amend-Raab@t-online.de

Frankfurt:
Ursula Bonerz
06196 / 643833 (privat)
ullabonerz@iesy.net

Groß-Gerau / Main-Taunus:
Andreas Tilsner
06151 / 592903 (privat)
andreas.tilsner@glb-hessen.de

Hochtaunus:
Claudia Schramm
06196 / 86757 (privat)
claudia.schramm@online.de

Main-Kinzig:
Andreas Müller
06661 / 916482 (privat)
coneas@t-online.de

Odenwald:
Stefan Sonnenburg
0162 / 6245565 (privat)
stefan.sonnburg@
bso-michelstadt.de

Offenbach:
Ursula Gerhards
06104 / 73231 (privat)
ursula.gerhards@
gks-obertshausen.de

Rheingau-Taunus / Wiesbaden:
Lutz Volbracht
0163 / 4111332 (privat)
Lutz.Volbracht@gmx.de

Wetterau:
Sabine Hehlgans
06036 / 5921 (privat)
sabine.hehlgans@web.de

Vorsitzende der Kreisverbände in der Region Mitte

Gießen:
Sybille Hutterer
06445 / 1723 (privat)
sybille.hutterer@googlemail.com

Lahn-Dill:
Karsten Hees
0271 / 3845760 (privat)
karsten-hees@t-online.de

Limburg-Weilburg:
Jonas Dormagen
06482 / 941243 (privat)
jdormagen@gmx.de

Marburg-Biedenkopf:
Joachim Blaufuß
06421 / 350273 (privat)
jblaufuss@freenet.de

Vogelsberg:
Holger Arnold
0661 / 3806544 (privat)
holger@arnoldcity.de

Vorsitzende der Kreisverbände in der Region Nord

Fulda:
Thomas Beer
0661 / 601931 (privat)
thomas59beer@web.de

Hersfeld-Rotenburg:
Dieter Rössler
06622 / 44736 (privat)
roessberg@t-online.de

Kassel:
Bertram Böhser
05606 / 563818 (privat)
bertram.boehser@glb-hessen.de

Schwalm-Eder:
Horst Gerbig
06698 / 1338 (privat)
hogerbig@t-online.de

Waldeck-Frankenberg:
Markus Ebel
05633 / 1846 (privat)
office@msebel.de

Werra-Meißner:
Klaus Heuckeroth
06627 / 8846 (privat)
klaus.heuckeroth@gmx.de

Hermann Schoppe – ein Leben für das Gemeinwesen

VON ARNOLD GÜNDLING, EHRENVORSITZENDER

Jeder, der Hermann Schoppe kennt, wird ihn unwidersprochen als Zoon Politicon charakterisieren. Über fünf Jahrzehnte hat er sich für das Gemeinwohl in vorderster Linie für seine Geburtsstadt Offenbach und das Land Hessen erfolgreich engagiert. In Offenbach startete 1965 sein Berufsweg als Diplom-Handelslehrer, als Vorsitzender des Personalrats an der Theodor-Heuss-Schule und Mitglied des glb. Über den Vorsitz der CDU in Offenbach und Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung setzte sich sein Weg als allseits respektierter Landtagsabgeordneter in Wiesbaden über 17 Jahre bis zum stellvertretenden Landtagsvizepräsidenten fort.

In der ersten von der CDU geführten Landesregierung (1987 – 1991) konnte Hermann Schoppe eine Vielzahl von Ideen zur Aufwertung der beruflichen Schulen, die gemeinsam mit dem glb entwickelt wurden, umsetzen. Seine Handlungsmaxime lautete beständig, dass die Gleichwertigkeit der beruflichen mit der gymnasialen Bildung dann erreicht sei, wenn Kerschensteiner gleichberechtigt neben Humboldt steht. Seine Fachkompetenz gepaart mit seiner Durchsetzungsstärke in Fraktion und Landtag führten zu einer bildungspolitischen Hochkonjunktur für die beruflichen Schulen und ihre Lehrkräfte 1988/1991.

Es kam zu einer eigenständigen Abteilung für die berufliche Bildung im Kultusministerium mit der erforderlichen fachkundigen Personalausstattung,

- es wurde ein 10 Millionen Programm zur Modernisierung der beruflichen Schulen aufgelegt,
- eingeführt wurden die Koordinatorenstellen in der Besoldungsgruppe A 12 für Fachlehrer f. at. F.,
- zusätzliche Lehrerstellen wurden geschaffen zur Verringerung von Klassengrößen und Sicherung von Berufsschulstandorten,
- deutliche Aufstockung von A 14 und A 15-Stellen, um den gestiegenen Anforderungen an den beruflichen Schulen Rechnung zu tragen.

Rückblickend zeigt sich, dass heute im Landtag Abgeordnete in allen Fraktionen Mangelware sind, die sich mit Sachverstand und Herzblut, wie dies für Hermann Schoppe immer selbstverständlich war, sich für die vielfältigen Belange zur Stärkung der beruflichen Schulen einsetzen. Ohne die gesetzgeberische Unterstützung bleiben beispielsweise alle Anstrengungen der beruflichen Schulen zur Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsausbildung leider nur Stückwerk. Die beruflichen Schulen in Hessen sind heute leider nicht mehr Partner in Augenhöhe.

Ob seiner überragenden Verdienste um die berufliche Bildung hat 1991 die Vertreterversammlung des glb Hermann Schoppe einstimmig die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Darüber hinaus wurden seine Verdienste mit der Verleihung des Hessischen Verdienstordens sowie des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt.

Neben dem Ausbau der beruflichen Schulen hat Hermann Schoppe fast im Alleingang aufgrund seiner Erfahrungen als ehemaliger Berufsschullehrer auch 1989/90 einen heftig umstrittenen Entwurf zur Novellierung Personalvertretungsgesetzes geschrieben mit den Schwerpunkten:

- Verankerung des Grundsatzes der vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohle von Dienststelle und Beschäftigten,
- Konkretisierung des Initiativrechts des Personalrats,
- Abschaffung der Mitbestimmung bei der Besetzung von Leiterstellen in der Besoldungsgruppe A 16

Im Jahre 2017 entzündet sich an diesen Punkten kaum noch Kritik, weil alle Beteiligten erkannt haben, dass Konsensstrategien in der Personalratsarbeit für die Beschäftigten i. d. R. bessere Ergebnisse bringen als Konfliktstrategien.

Der glb verneigt sich in tiefer Dankbarkeit vor der Lebensleistung seines Ehrenmitglieds Hermann Schoppe. Der glb wünscht dem Jubilar im Nachgang zu seinem 80. Geburtstag im April noch viele beglückende Erlebnisse gemeinsam mit seiner Frau. Und ich persönlich erinnere mich gerne an viele anregende Gespräche zur beruflichen Bildung in den zurück liegenden Jahren. ←

Mitgliederversammlung im Lahn-Dill-Kreis

VON KARSTEN HEES, KREISVORSITZENDER



Von links: Oliver Elgner (Stellv. Kreisvorsitzender), Karsten Hees (Kreisvorsitzender), Markus Topitsch, Manfred Kuras, Monika Otten (Landesvorsitzende)

Am 8. 12. 2016 haben sich die Mitglieder des glb im Lahn-Dill-Kreis zu einer Versammlung in Greifenstein getroffen. Der Kreisvorstand legte seinen Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für das letzte Jahr vor. Die Landesvorsitzende des glb, Frau Monika Otten, referierte zu aktuellen Entwicklungen bei Beihilfe und Besoldung sowie zur Digitalisierung. Dafür an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an unsere Landesvorsitzende.

Im Anschluss sind langjährige Mitglieder des glb mit Urkunden und Anstecknadeln geehrt sowie mit kulinarischen Leckereien beschenkt worden.

Zum einen ist Herr Manfred Kuras für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden. Herr Kuras berichtet über sein langjähriges Engagement über seine Pensionierung als Abteilungsleiter an den Gewerblichen Schulen Dillenburg hinaus. Er hat nach seiner Pensionierung mehrere Jahre Lehraufträge in der Fachschule für Technik und der Berufsschule übernommen. Herr Kuras ist immer noch als IHK-Prüfungsausschussvorsitzender sowie Geschäftsführer des Fördervereins der Beruflichen Schulen Dillenburg aktiv.

Zum anderen ist es eine große Freude gewesen, Herrn LSAD Markus Topitsch (schulfachlicher Aufsichtsbeamter für die beruflichen Schulen des Lahn-Dill-Kreises im SSA Weilburg) für 20 Jahre Treue zum Verband zu ehren.

Weitere zu ehrende Mitglieder konnten leider an diesem Abend nicht anwesend sein:

- Berthold Möglich, 60 Jahre Mitgliedschaft
- Heinrich Walther, 60 Jahre Mitgliedschaft
- Gerd Knorz, 50 Jahre Mitgliedschaft
- Günther Letzel, 40 Jahre Mitgliedschaft
- Karl-Heinz Gradl, 40 Jahre Mitgliedschaft
- Peter Glunz, 40 Jahre Mitgliedschaft
- Friedmann Kretzer, 30 Jahre Mitgliedschaft
- Bernd Stender, 20 Jahre Mitgliedschaft
- Eyelyn Benner, 10 Jahre Mitgliedschaft
- Gerhard Bußweiler, 10 Jahre Mitgliedschaft
- Susanne Pontow, 10 Jahre Mitgliedschaft
- Silke Waldschmidt, 10 Jahre Mitgliedschaft

Wir danken auch diesen Mitgliedern ganz herzlich für ihre langjährige Mitgliedschaft und Treue zum glb. ←

In eigener Sache

Vervollständigung der Mitgliederdatensätze

Liebe Kollegin, lieber Kollege,
um Ihnen zeitnah und kostengünstig für Sie relevante Informationen über

- Veranstaltungen des glb (Seminare, Pensionärstreffen, Berufsschultag, Personalratsschulungen ...),
- Gesetzesänderungen (Beihilferecht, Besoldung, Tarifverhandlungen, Versorgungsrecht, Personalvertretungsgesetz ...)

zukommen lassen zu können, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse.

Ich bitte Sie, der glb-Geschäftsstelle Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Bitte senden Sie eine Mail mit Ihrem Vor- und Zunamen und Ihrem Wohnort an glb.hessen@t-online.de.

Ihre E-Mail-Adresse wird nur für glb-interne Zwecke verwendet. Sie wird nicht an Dritte weitergegeben.

Wir bedanken uns für Ihre Kooperationsbereitschaft und Ihre Mithilfe, die Kosten für den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Der Landesvorstand



Bundesverdienstkreuz für Hans-Joachim Kluge

VON KLAUS-WILHELM RING



Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus von Petersberg wurde Hans-Joachim Kluge das Bundesverdienstkreuz am Bande von Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel überreicht.

Seine berufliche Laufbahn begann er als Industriekaufmann bei den Olympiawerken in Wilhelmshafen. Danach besuchte er die Wirtschaftsoberschule, die er 1961 mit dem Abitur abschloss. Es folgte ein Studium zum Diplomhandelslehrer in Hamburg. Seine berufliche Heimat fand er an der Richard-Müller-Schule in Fulda, an der er bis zu seiner Pensionierung unterrichtete. Seine besonderen pädagogischen Leistungen konnte er jungen Referendarinnen und Referendaren im Studienseminar als Fachleiter weitergeben.

Über 25 Jahre war er Mitglied des Prüfungsausschusses für Bankkaufleute bei der IHK Fulda. Hans-Joachim Kluge war von 1974 bis 1978 Schatzmeister des glb Kreisverbandes Fulda und von 1978 bis 1987 Schatzmeister des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (glb) in Hessen. In dieser Zeit hat er mit Fachkompetenz und größter Sorgfalt die Buchführung des glb modernisiert und weiterentwickelt. Als überzeugter Verfechter der Prinzipien einer sparsamen und effizienten Haushaltsführung hat er sich einen positiven Namen weit über die Grenzen Hessens hi-

naus erarbeitet. Als Schatzmeister hatte er die alleinige Verantwortung für die gesamte Buchführung, die regelmäßigen Jahresabschlüsse, sowie die Optimierung der Geldanlagen des glb. Die Schatzmeister der glb Kreisverbände hat er regelmäßig individuell und bei spezifischen Seminaren in organisatorischen und rechtlichen Fragen der Kasenföhrung beraten. Mit dem damaligen Vorstand arbeitete Hans-Joachim Kluge sehr vertrauensvoll zusammen. Für diese Leistungen wurde er bereits 1987 mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Auch im »Bundesarbeitskreis Schatzmeister« innerhalb des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen wirkte Hans-Joachim Kluge über mehr als ein Jahrzehnt mit sachdienlichen Vorschlägen und zahlreichen Expertisen. Von 1990 bis 2011 war Hans-Joachim Kluge zusätzlich Schatzmeister des Deutschen Lehrerverbandes (DL). Zu seinen Aufgaben gehörte die Beratung des Präsidiums in allen finanziellen Fragen. Zudem vertrat er den Deutschen Lehrerverband im »Deutschen Rat der Europäischen Bewegung« und im »Forum Familie stark machen«.

Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel lobte bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Petersberger Rathaus das unermüdlige und beispielgebende Wirken von Hans-Joachim Kluge. »Er gelte als

»überzeugender Verfechter der Prinzipien der sparsamen und effizienten Haushaltsführung« und er sei ein »Vorbild in einer Gesellschaft, in der es immer weniger Vorbilder gibt.«

In seiner bescheidenen Art antwortete Hans-Joachim Kluge »Ich habe alle Ämter gern gemacht«. Ganz besonders habe ihm die Arbeit mit den Referendaren und das Unterrichten selbst gefallen.

Der glb gratuliert Hans-Joachim Kluge und wünscht ihm noch viele gesunde Jahre in seinem verdienten Ruhestand.



KV Werra-Meißner – Schulrecht von A bis Z



Der glb-Kreisverband konnte in Kooperation mit dem Hessischen Philologenverband eine Reihe interessierter Kolleginnen und Kollegen zu einer Fortbildung rund um das Schulrecht begrüßen. Herbert Grimme, ehemaliger dlh-Landesvorsitzender, vermittelte kompetent und humorvoll wichtige Aspekte des Schulrechts. Dabei kamen individuelle Fragen nicht zu kurz. Die Kolleginnen und Kollegen waren sich vor dem Hintergrund der Bedeutung und Komplexität des Schulrechts einig, dass mehr Fortbildungen zu dieser Thematik angeboten werden müssten und bedankten sich herzlich bei Herrn Grimme.



KV Werra-Meißner – Neuer Kreisvorstand gewählt



Klaus Heuckeroth von den Beruflichen Schulen Eschwege ist als Kreisvorsitzender des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Beruflichen Schulen einstimmig wiedergewählt worden. Als Stellvertreter genießt weiterhin Harald Heinzl von den Beruflichen Schulen Witzenhausen das Vertrauen der Mitglieder. Der Vorstand wird mit Peter Wiatrek (Schatzmeister), Erna Wiegert (Schriftführerin), Dr. Claus Wenzel (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Stefan Altmann (Pensionärsbeauftragter) sowie den Beisitzern Lutz Sölter und Walter Malcherek komplettiert.

Klaus Heuckeroth berichtete von den vergangenen Aktivitäten des Kreisverbandes und gab einen kurzen Ausblick auf die geplanten Aktionen. Im Anschluss tauschten sich die Mitglieder in geselliger Runde über aktuelle Entwicklungen in Schule und Gesellschaft aus.



Der neue Kreisvorstand v. l.: Klaus Heuckeroth, Dr. Claus Wenzel, Stefan Altmann, Erna Wiegert, Walter Malcherek, Peter Wiatrek und Lutz Sölter.

Gesetzesänderung in der Krankenversicherung der Rentner:

Langer Atem zahlt sich aus

Der Deutsche Bundestag hat am 16. Februar 2017 eine Änderung der Regelungen zur Pflichtmitgliedschaft in der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) beschlossen. Damit wird eine Forderung der dbb bundesseniorenvertretung umgesetzt.

»Endlich wird den Frauen, die ihre Erwerbstätigkeit für die Kindererziehung unterbrochen haben, der Zugang zur KVdR erleichtert«, kommentierte der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung, Wolfgang Speck, die Entscheidung.

Bereits im Frühjahr 2015 hatten »Aktiv im Ruhestand« und dbb magazin auf das Problem vieler heute 60- bis 70-jähriger Ehefrauen von Beamten aufmerksam gemacht und große Resonanz erzielt. Es geht um Frauen, die bereits in sehr jungen Jahren, beispielsweise mit 13 oder 14, ihre Ausbildung begonnen haben. Nach einigen Jahren der Berufstätigkeit und Pflichtversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) unterbrachen sie diese, um ihre Kinder zu erziehen. Staatliche Einrichtungen zur Kinderbetreuung waren damals selten. Da ihre Ehemänner Beamte waren und das Geld knapp, verließen sie die GKV. Den Beitrag als freiwilliges Mitglied in der GKV konnten sie nicht aufbringen, er war weit höher als der Beitrag für die beihilfeergänzende private Versicherung. An die Kindererziehung schloss sich häufig die Pflege von Eltern oder Schwiegereltern an. Somit nahmen diese Frauen erst relativ spät wieder eine versicherungspflichtige Erwerbstätigkeit auf. Die daraus resultierenden Probleme wurden erst mit dem Eintritt in die Rente deutlich.

Nach § 5 Abs. 1 Ziff. 11 SGB V sind nur die Personen in der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) versicherungspflichtig, die einen Anspruch auf eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung haben, diese Rente beantragt haben und in der zweiten Hälfte des Zeitraums zwischen der erstmaligen Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und der Stellung des Rentenantrags mindestens während neun Zehnteln Mitglied in der GKV oder dort familienversichert waren. Viele der oben erwähnten Frauen erfüllen die letzte dieser Voraussetzung, die Neun-Zehntel Regelung, infolge der langen Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit wegen Kindererziehung und Pflege Angehöriger – mitunter sehr knapp – nicht, sodass ihnen nur die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung in der GKV bleibt.

Dies hat jedoch von den betroffenen Frauen als unbillig empfundene, gravierende Auswirkungen auf die Höhe des Beitrags. Anders als bei Pflichtmitgliedern werden zur Berechnung des Beitrags von freiwillig Versicherten nicht nur eigene Rente, Betriebsrente, Hinterbliebenenrente beziehungsweise -versorgung oder

Erwerbseinkommen berücksichtigt, sondern außerdem bis zur Hälfte die Einkünfte des Ehepartners. Das führt dazu, dass ein großer Teil der eigenen Rente an die Krankenkasse gezahlt werden muss.

Im Mai 2015 hatte die Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung intensiv über diese Situation diskutiert und vorgeschlagen, die Zeiten der Kindererziehung im Hinblick auf § 5 Abs. 1 Ziff. 11 SGB aus dem Gesamtzeitraum der Erwerbstätigkeit herauszurechnen. Für diese Lösung war es im März 2016, als der Deutsche Bundestag über die Petitionen betroffener Frauen entschieden hatte, offenbar zu früh. Im November 2016 stellten die Regierungskoalitionen eher unerwartet einen Änderungsantrag zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG): § 5 Abs. 2 SGB V solle um den Satz »Der nach Abs. 1 Nr. 11 erforderlichen Mitgliedszeit stehen für jedes Kind drei Jahre der Erziehung gleich; die Erziehungszeit ist einem Elternteil zuzuordnen« ergänzt werden. Das heißt, Kindererziehungszeiten von drei Jahren pro Kind werden bei der Ermittlung der Voraussetzungen für eine Pflichtmitgliedschaft in der KVdR berücksichtigt. Dies soll auch für die Frauen gelten, die bereits in Rente sind, die Neun-Zehntel Regelung jedoch nicht erfüllten und sich aus diesem Grund bisher nur freiwillig in der GKV versichern konnten.

»Die Tatsache, dass diese Änderung zwei Jahre nach unserem Vorschlag und etlichen Gesprächen beschlossen wurde, zeigt, dass man manchmal einen langen Atem braucht und dass sich beharrliches Eintreten für die Interessen der Älteren lohnt!«, stellte Speck fest. ←

Quelle:

AiR Magazin, Ausgabe: März 2017 (S. 9)

Autorin: Alexandra Hagen-Freusberg

Sind nicht erstattete Krankheitskosten absetzbar?

VON RUDOLF FRANZ

Immer wieder stellen Beihilfempfangler fest, dass verschiedene Medikamente oder bestimmte Behandlungskosten nicht erstattet werden. Vor allem bei chronisch kranken Patienten wird oftmals ein Teil ihrer Therapiekosten nicht bezahlt. Dies kann für den Einzelnen zu großen finanziellen Belastungen führen. Deshalb hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, solche Kosten als außergewöhnliche Belastungen bei der Steuer geltend zu machen. Das Finanzamt kann aber in Einzelfällen die Berücksichtigung dieser Aufwendungen verweigern. Dies ist meist dann der Fall, wenn die Kosten die zumutbare Belastung des Steuerpflichtigen nicht übersteigen.

Erneut bestätigt wurde diese Rechtsauffassung durch ein Urteil des Bundesfinanzhofes vom 2. 9. 2015. Anlass war eine Klage eines kinderlosen Ehepaars, das im Streitjahr 2010 gemeinsam Einkünfte in Höhe von 35.708 Euro erzielte. Die zusammenveranlagten Kläger gaben Krankheitsausgaben als außergewöhnliche Belastungen in ihrer Einkommensteuererklärung an – darunter Praxisgebühren in der Höhe von 120,- Euro sowie Zuzahlungen für Medikamente von

etwa 52,- Euro. Das Finanzamt erkannte die Aufwendungen jedoch nicht an. Dagegen klagte das Ehepaar und berief sich darauf, dass die Zuzahlungen für die Krankenversorgung aus verfassungsrechtlichen Gründen freizustellen seien. Die BFH-Richter folgten jedoch der Argumentation der Finanzbehörde. Da die Kosten die Grenzen der zumutbaren Belastung nicht überstiegen, gelten sie nicht als außergewöhnliche Belastungen. Da auch Versicherte, die Sozialhilfe oder Grundsicherung erhalten, Zuzahlungen etwa für Praxisgebühren oder Heilmittel bis zu einer Höhe von 2 Prozent der jährlichen Bruttoeinnahmen leisten müssen, sei der Ansatz der zumutbaren Belastung verfassungsmäßig, urteilten die Richter.

Trotz dieses Urteils ist es nach wie vor sinnvoll, nicht erstattete Krankheitskosten bei der Steuer geltend zu machen. In den meisten Fällen werden sie nämlich anerkannt.

Quelle:

Seniorenbrief 2/2017 (S. 5) der Bundesseniorenvertretung im Verband Bildung und Erziehung (VBE)

Wir gratulieren

65 Jahre

- 8. 4. 1952 Karl-Heinrich Böbel, Neuenstein
- 15. 4. 1952 Brigitte Drehmann-Westermann, Bensheim
- 16. 4. 1952 Ursula Burg, Fischbachtal
- 20. 4. 1952 Rainer Emde, Korbach
- 25. 4. 1952 Friedhold Hefke, Hattersheim
- 27. 4. 1952 Brigitte Schädel, Reinheim
- 28. 4. 1952 Ulrike Zimmer, Rüsselsheim
- 13. 5. 1952 Hans-Werner Hesse, Kaufungen
- 23. 5. 1952 Barbara Pickhan, Frankenberg

70 Jahre

- 13. 4. 1947 Wilfried Endriss, Kassel
- 17. 4. 1947 Raimund Schwarz, Frielendorf
- 19. 4. 1947 Gerhard Guicking, Twistetal-Berndorf
- 29. 4. 1947 Monika Schwarz, Schwalbach
- 30. 4. 1947 Karin Wege-Becker, Marburg
- 6. 6. 1947 Horst Schäfer, Nentershausen
- 14. 6. 1947 Ilka Leufer, Gießen
- 26. 6. 1947 Werner Rohleder, Frankenberg
- 28. 6. 1947 Margret Emde, Marburg

75 Jahre

- 30. 4. 1942 Klaus Feldschow, Ahrenshöft
- 19. 6. 1942 Gerd Thomas, Eiterfeld
- 24. 6. 1942 Gerd Knorz, Hüttenberg-Vollnkirchen

80 Jahre

- 4. 4. 1937 Hermann Schoppe, Offenbach
- 19. 4. 1937 Gerda Jakobs, Wegberg
- 7. 5. 1937 Prof. Dr. Antonius Lipsmeier, Bad Homburg vor der Höhe
- 17. 5. 1937 Jürgen Mißler, Kassel
- 2. 6. 1937 Gisela Montag, Bruchköbel
- 5. 6. 1937 Heinz Michel, Petersberg
- 7. 6. 1937 Norbert Weber, Petersberg

85 Jahre

- 20. 5. 1932 Dieter Kurz, Hasselroth
- 18. 6. 1932 Erhard Reichelt, Weilburg
- 25. 6. 1932 Wolfgang Polzer, Weinheim

90 Jahre

- 7. 5. 1927 Dr. Otto von-Stetten, Idstein
- 9. 6. 1927 Anton Enders, Eichenzell

Wir trauern um unsere Mitglieder

OStR a. D. Wilhelm Schindewolf
geb. 21. 12. 1926
verst. 28. 3. 2017
Kreisverband Offenbach

OStR a. D. Winfried Weber-Fahr
geb. 5. 10. 1930
verst. 17. 2. 2017
Kreisverband Fulda

Fachlehrer a. D. Thomas Schenk
geb. 16. 1. 1952
verst. 13. 4. 2017
Kreisverband Offenbach

OStR a. D. Wolfgang Berndt
geb. 4. 4. 1947
verst. 5. 4. 2017
Kreisverband Kassel

StD a. D. Rudolf Creutzburg
geb. 14. 5. 1935
verst. 6. 5. 2017
Kreisverband Groß-Gerau/Main-Taunus

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!



